

kaner-Spiritualen um Jakob Colonna nahestand, ist ein sprechender Zeuge gegen solche schematische Vereinfachungen. Er bedarf nicht einmal der Entschuldigung, er sei „ein Mensch mit seinem Widerspruch“, um alle drei Schriften für sich in Anspruch nehmen zu können, die in ihrer politischen Gesinnung, in ihrem Grundthema und in ihrem Denkstil völlig übereinstimmen. Gerade auch in ihren Unterschieden und scheinbaren Widersprüchen spiegelt sich eine ausgeprägte Persönlichkeit, die sich lebend entwickelt und sehr eigenartig auf die vielfältigen Erscheinungen ihrer Zeit reagiert.

Zu allem Überfluß ist sogar auch der Keim zu dem guten Einfall der Vogel-Parabel schon im Memoriale angelegt, nicht nur im Vergleich des Galliers mit *gallus*, dem Hahn¹⁾, sondern deutlicher noch in dem Satz (c. 33 S. 60): *Aves viso flore* — damit ist zweifellos die französische Lilie gemeint! — *cantant et letantur, sed ad aquile intuitum* — der Reichsadler! — *silent et fugiunt*. Ebenso klingt ein Hauptthema der Noticia, die künftige Kleriker-Verfolgung, schon im Memoriale an²⁾, das auch in anderen wesentlichen Punkten „den Gedankengang der Noticia schon als fertig voraussetzt“³⁾. Andererseits gibt die Noticia manchmal erst den Schlüssel zum rechten Verständnis der Pavo-Verse⁴⁾. So eng sind die drei Schriften thematisch miteinander verklammert, in denen derselbe Mann immer aufs neue sein gleichbleibendes Anliegen vorbringt: seine Sorge um das Schicksal des Reiches und der Kirche und die rechte Ordnung der Welt⁵⁾ angesichts der anmaßlichen Übergriffe Frankreichs und des franzosenhörigen Papsttums, die sich zu Widersachern und Rivalen des deutschen Kaisertums aufwerfen, statt nach Gottes Willen seine Helfer und Partner in der Leitung der Christenheit zu sein.

¹⁾ Vgl. auch im einzelnen Mem. c. 15 S. 34 über die *proprietates galli optime: circumspectus, vigilans, se primo, alios post excitans*, mit Pavo v. 139 f. über Pfau und Hahn: *Nos gemini vigilantes noctis discernimus horas, vox etiam nostra torpentes excitat*; zu Pavo v. 128 ff. über die Elster (= Franzosen): *tua tibi lingua cachinnans garrulitate nocet, siquidem derisio vestra ingenuas offendit aves*, vgl. Not. c. 13 S. 84 über die schlechten Eigenschaften der Franzosen, darunter *clamor* und *garrulitas*, und c. 18 S. 94: *... si Gallorum derisionem non timerem*.

²⁾ Mem. c. 2 S. 20: *tunc talis tribulatio ventura sit in clericis* ...

³⁾ H. Heimpel, Arch. f. Kulturgesch. 26, 27.

⁴⁾ Ebd. S. 29.

⁵⁾ Der Begriff *ordo* spielt in allen drei Schriften eine bedeutsame Rolle (s. u. S. 183): Mem. c. 11 S. 30: *debitus ordo requirebat*, c. 25 S. 48: *debitus et necessarius ordo requirebat*; Not. c. 8 S. 76: *si debito et consueto procedunt res ordine*; Pavo v. 170: *fine malo concluditur omne factum vel dictum, proprius quod deserit ordo*; v. 242: *ordine spreto*.